

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Bild: Christof Berger

Seit drei Wochen wird im ehemaligen Berner Traditionsbad Hirschengraben, genannt «Muubeeri», auf 52 Routen geklettert (Seite 6).

ZWISCHENNUTZUNG

Hallenbad Muubeeri
wird zur Kletterhalle

Seite 6

HAUS DER RELIGIONEN

Gemeinsam gegen
Rassismus

Seite 7

MENSCHEN IM QUARTIER

Stadtkloster: Ge-
meinsam leben und
glauben

Seite 9

VILLA STUCKI

Kleiderflohmi am
Sonntag 24. März

10-15 Uhr Seite 11

EDITORIAL

Das QuartierMagazin startet in seinen 16. Jahrgang und sucht neue Chefredaktion

Seit über 15 Jahren erscheint das QuartierMagazin für den Stadtteil 3 fünfmal jährlich und wird als unadressierte Gratiszeitung an rund 20'000 Haushalte in den Quartieren Holligen-Fischermätteli, Marzili, Mattenhof, Monbijou, Schönau-Sandrain, Weissenbühl und Weissenstein verteilt. Mit dieser Ausgabe starten wir in unseren 16. Jahrgang. Die Redaktion versucht mit grossem freiwilligem Engagement ein attraktives Magazin für die Bevölkerung herauszugeben mit Informationen über die quartierrelevanten Institutionen, kulturelle Events, das Vereinsleben im Stadtteil und das ansässige Gewerbe. Das Heft ist knapp selbsttragend und verfolgt keine kommerziellen Interessen.

Das QuartierMagazin entstand Ende 2008, weil das Hausmagazin des Quartierzentrums Villa Stucki «Triagonal» sich neu organisieren musste und weil der «Südwester», ein von diversen Quartiervereinen gemeinsam herausgegebenes gelbes A5-Heftchen, eingestellt worden war. Alle beteiligten Vereine und Institutionen verpflichteten sich, die Mittel, die sie bisher in ihre eigenen Publikationen und Versände gesteckt hatten, in die neue Zeitung zu investieren. Dieses Modell funktioniert bis heute.



Bild: Irene Ehret

Ein überschaubarer Inserateanteil von 20 bis 30 % trägt zusätzlich zur Finanzierung bei. Als Trägerschaft fungiert bis heute der Verein Villa Stucki.

Die erste Ausgabe, quasi die Nullausgabe, erschien im Dezember 2008 und trug die Nummer 151, weil die Nummerierung der Villa Stucki-Publikationen von «Flädermuus» bis «Triagonal» damit fortgeführt wurde. Jetzt sind wir bei Ausgabe 227 angelangt. Die bisherigen 15 Jahrgänge legen nun Zeugnis ab über die Veränderungen, die der Stadtteil in dieser Zeitspanne erlebt hat.

Am auffälligsten war der bauliche Wandel: Das Hardegg-Quartier war gerade fertiggestellt und bezogen worden, die Kehrlichtverbrennungsanlage am Warmbächliweg wurde nach der Inbetriebnahme der Energiezentrale Forsthaus zurückgebaut und heute steht dort die bereits fast fertiggestellte Siedlung Holliger. Und in hoffentlich nur noch wenigen Jahren wird auch die neue Siedlung auf dem Gaswerkareal bezugsbereit sein. Auch in Sachen Kultur hat sich in diesen 15 Jahren einiges berichtenswertes getan. Wir konnten Ihnen über all die Jahre zudem regelmässig «Menschen im Quartier» vorstellen und der Vorrat an interessanten Menschen mit Stadtteil-

bezug geht uns dank Ihnen, liebe Quartierbewohner:innen, noch lange nicht aus.

Die ganzen 15 Jahre durfte ich das QuartierMagazin als leitender Redaktor mitprägen. Dieses Frühjahr werde ich das Pensionsalter erreichen und hoffe, etwas Verantwort-

ung abgeben zu können. Wir suchen daher nach einer Nachfolge für mich. Sollten Sie über journalistische Erfahrung verfügen und reizt es Sie, unsere erfolgreiche Publikation in die Zukunft zu führen, beachten Sie den Aufruf auf Seite 8.

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 QM3: Unterstützungsbeitrag für Aktivitäten im Quartier / Onlinebefragung «Subers Bärn»**
- 6 Zwischennutzung «Muubeeri»**
- 7 Haus der Religionen: gemeinsam gegen Rassismus**
- 8 Lesen im Quartier**
- 9 Menschen im Quartier: Stadtkloster**
- 10 Villa Stucki: erneuerter Vorstand / Tag der offenen Tür / Kleiderflohmi**
- 12 insieme Treff Domino**
- 12 Quartierverein QVHF: Der Krähenschreck**
- 13 Soziale Arbeit: neue Quartierarbeiterin, Toj, Chinderchübu**
- 15 Kredit ESP Ausserholligen**
- 16 Reporter_Innen unterwegs: Im Malatelier**
- 17 Kirchen: Heiliggeist, Frieden, Dock8**
- 19 Mosaikschule Munzinger**
- 20 Letzte**

Impressum

Nr. 227 – 13. Februar 2024

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Webseite: www.quartiermagazin.ch

Redaktion: Christof Berger, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär redaktion@quartiermagazin.ch

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern inserate@quartiermagazin.ch Telefon 031 371 40 19

Grafik/Layout: Irene Ehret, layout@quartiermagazin.ch

Cartoon: Chris Ribic

Auflage: 20'800 Expl. / Verteilung an 20'382 Haushaltungen im Stadtteil 3

ISSN: 1673-3466

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

Verteilung: DMC

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 16. April 2024
Insertionsschluss: 02. April 2024

**atelier
eva**

zusammen teilen inspirieren

Nähkurse
Atelier
Workshops

ateliereva.ch

ZWISCHENNUTZUNG «MUUBEERI»

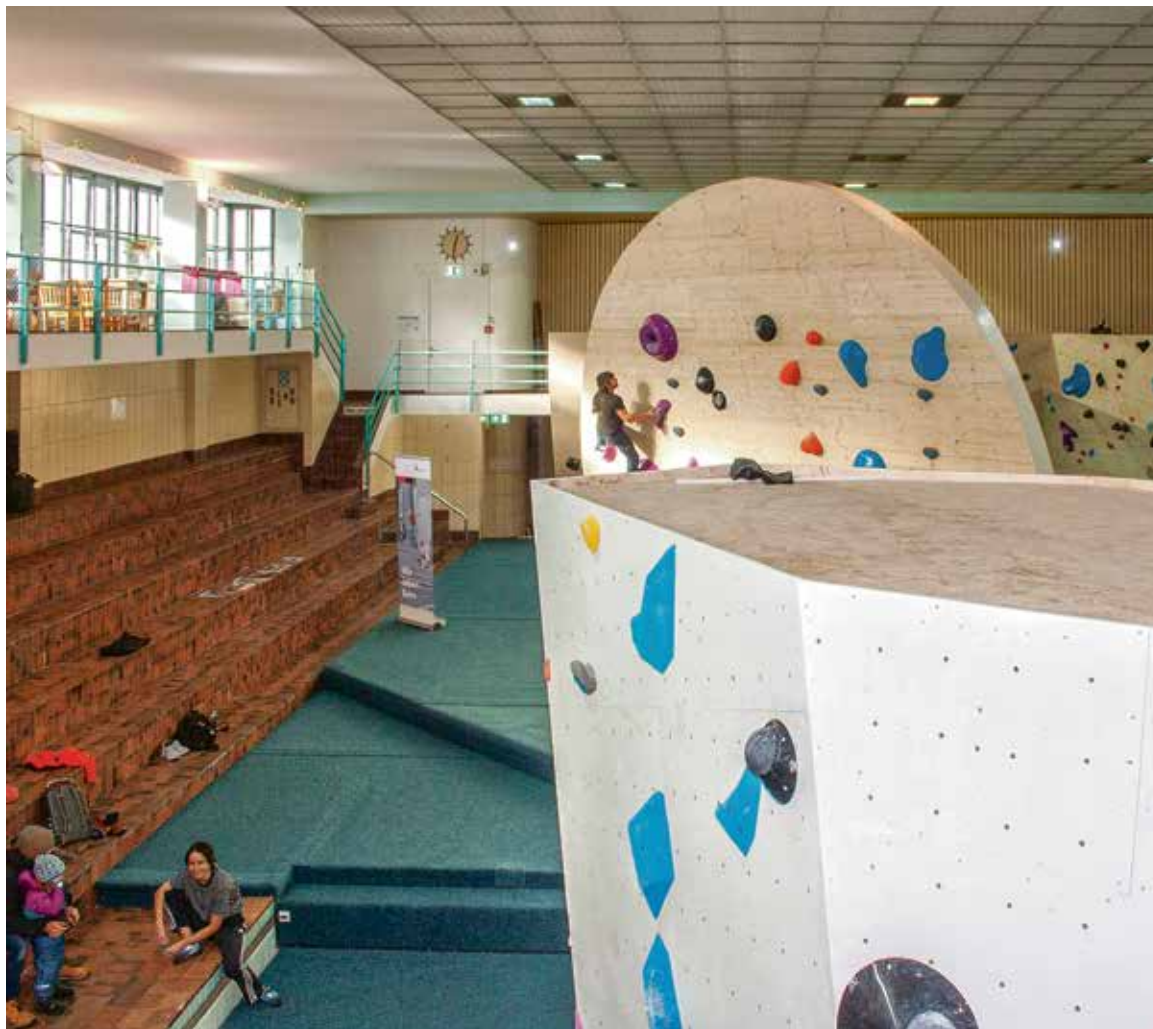
Für drei Jahre wird im Hallenbad geklettert

Letztes Jahr Ende Juni wurde im Hallenbad Hirschengraben, genannt Muubeeri, das Badewasser nach 84 Betriebsjahren endgültig abgelassen. Seit Oktober 2023 ist das Interieur des von der Denkmalpflege als schützenswert eingestuften Baus an der Maulbeerstrasse 14 für eine Zwischennutzung umgestaltet worden. Nun sieht es im Innern aus, als wären riesige Kristalle und bizarre Formationen aus dem leeren Schwimmbecken gewachsen. Weisse Quadern und eine halbrunde Scheibe ragen da in die Höhe, überall bewachsen mit grellfarbigen Auswucherungen.

Seit drei Wochen sind die Räumlichkeiten wieder für das Publikum offen. Ein Publikum, das hoch hinaus will. Am 22. Januar eröffnete nämlich O'BLOC, Betreiberin der Boulder- und Kletterhalle Ostermundigen, im Muubeeri das «BoulderBad». Bouldern ist eine Form des Kletterns, bei der ohne Seil und Klettergurt geklettert wird, da die Wände maximal vier Meter hoch sind, so dass man abspringen kann, und der Boden mit federnden weichen Matten belegt ist. Die Kletterwände und Matten stammen zum grössten Teil vom Standort Ostermundigen, der während der Einrichtungszeit ebenfalls teilweise umgebaut wurde. Sie wurden für die Zwischennutzung wiederverwertet.

Das Konzept ist erfolgreich gestartet

Betriebskoordinator Benj Herren ist nach den ersten Betriebswochen sehr zufrieden mit der Auslastung. Insbesondere abends sei die Anlage seit dem ersten Tag immer voll gewesen. Das Publikum schätze das Ambiente und insbesondere auch die Zentrumsnähe. Anfänger, Fortgeschrittene und Profis finden jetzt auf 300 Quadratmetern im BoulderBad Muubeeri vielfältige Trainingsmöglichkeiten. Das rund zehnköpfige Team wird laufend neue Routen in verschiedenen Stilen, Neigungen



O'BLOC, die Betreiberin der Boulder- und Kletterhalle Ostermundigen, betreibt im Muubeeri das «BoulderBad».

und Schwierigkeitsgraden klettern. Ergänzend stehen zwei «Kilter Boards» zur Verfügung: An diesen standardisierten Trainingswänden lassen sich einzelne Boulderprobleme programmieren und ermöglichen so ein spezifisches Training an individuell wählbaren Neigungen und Griffen.

Auf der Galerie des ehemaligen Schwimmbads ist ein gemütliches Bistro eingerichtet worden. Es ist auch für Gäste geöffnet, die gar nicht klettern, sondern bloss zuschauen wollen. Im Angebot sind Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Eistee sowie einfache, vegane oder vegetarische Speisen. Verantwortliche für das Bistro ist Sarah Liebi.

O'BLOC betreibt die Boulderan-

lage eigenständig und kommt auch selbst für die Betriebskosten auf. Die Stadt Bern verlangt ihrerseits keine Raummiete, weil das Gebäude in einem schlechten Zustand und die Nutzungsdauer beschränkt ist. Die Dauer der Zwischennutzung ist bis Ende 2026 befristet. Bauliche Massnahmen am ehemaligen Hallenbad blieben in kleinem Rahmen und wurden so vorgenommen, dass die temporäre Infrastruktur nach Ablauf der Frist mit geringem Aufwand wieder entfernt werden kann.

Längerfristige Zukunft der Anlage noch offen

Die längerfristige Nutzung der Räumlichkeiten an der Maulbeerstrasse 14 ab 2027 ist offen. Der Gemeinderat der Stadt Bern verschafft sich mit der Zwischennut-

zung eine Verschnaufpause. Denn die schützenswerte Architektur des Bades mit dem langgezogenen Erker ist durch Chlordämpfe und permanente Feuchtigkeitseinwirkung in einem desolaten Zustand, insbesondere, weil sie nie saniert wurde. Ob, wem und unter welchen Bedingungen das marode Gebäude dereinst weitergegeben werden kann, dazu haben der Gemeinderat und Immobilien Stadt Bern (ISB) bisher keinen Plan, wie Gemeinderat Michael Aebersold am Medienanlass vor der BoulderBad-Eröffnung freimütig bekannte.

Öffnungszeiten, Eintrittspreise und aktuelle Informationen zum BoulderBad finden Sie auf der Website muubeeri.ch.

CHRISTOF BERGER

MENSCHEN IM QUARTIER

Gemeinsam leben, glauben und arbeiten

Erst gerade konnte die markante Friedenskirche im Mattenhofquartier ihr 100-Jahre-Jubiläum feiern, praktisch gleichzeitig schien ihre Zukunft ungewiss. Die Kirchen müssen sparen und die reformierten Kirchgemeinden Heiliggeist und Frieden wollen fusionieren. Letzten Sommer sind mehrere Familien und Einzelpersonen, derzeit zehn Erwachsene und sieben Kinder, ins Pfarrhaus und ins Sigristenhaus der Friedenskirche eingezogen. Sie und weitere externe Personen gehören zum Verein Stadtkloster Frieden, welcher die Anlage nun in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde und Interessierten aus dem Quartier übernehmen und mit spirituellen und sozialen Angeboten neu beleben will.



Bild: Christof Berger

Sally-Anne Pitassi, Simon Gyger und Carolina Steiner wollen das Kirchareal auf dem Veielihubel neu beleben.

An einem sonnigen Januarmittag treffe ich drei der Vereinsmitglieder, Carolina Steiner, Sally-Anne Pitassi und Simon Gyger im Wohnzimmer des Sigristenhauses zum Gespräch. Am grossen Tisch hier finden jeden Montagabend gemeinsame Nachtessen statt. Eine grosse Pinwand voller gelber und rosa Post-It-Kärtchen zeugt davon, dass hier auch viel verhandelt und geplant wird. «Wir wollen keine geschlossene Gemeinschaft sein, sondern offen für Anliegen aus der Quartierbevölkerung und weiterer interessierter Menschen», erklärt Simon. Den Begriff «Kloster» hätten sie intensiv diskutiert, ihn aber doch passend gefunden. Für sie sei es ein Ort des Austauschs und der Gastfreundschaft. «Wir sind keine eigene Kirche, sondern wollen die bestehenden Kirchen unterstützen» ergänzt Sally-Anne. Viele von ihnen hätten einen reformierten Hintergrund, aber nicht alle. Wichtig sei ihnen, in Gemeinschaft die Ökumene sowie Spiritualität im Alltag zu leben. Im Vorfeld des Projekts seien sie in Kontakt mit der Berner Gesamtkirchgemeinde gewesen. Dabei habe sich dann herauskristallisiert, dass sich die Friedenskirche wohl am besten für ihr Projekt eigne. Sie seien dann sehr offen von

der Kirchgemeinde Frieden aufgenommen worden und schätzten die gute Zusammenarbeit sehr. Bis Ende 2024 wird die Kirchgemeinde Gottesdienste in der Friedenskirche durchführen, was danach kommt, ist noch nicht ganz klar. Der Verein Stadtkloster würde sich wünschen, dass dies auch danach noch möglich wäre. Sowohl für die Leute vom Stadtkloster wie auch für die Kirchgemeinde ist das Projekt eine win-win-Situation: Die neuen Bewohner:innen können eine Lücke füllen und an diesem Ort gleichzeitig einen klösterlichen Lebensstil erproben.

Hinter der Idee des Stadtklosters steht die Communität Don Camillo, eine Bewegung, die in den späten Siebzigerjahren entstanden ist und sich seither stetig weiterentwickelt hat. Don Camillo bewirtschaftet beispielsweise eine alte Internatsschule in Montmirail zwischen dem Bieler- und Neuenburgersee, die sie in den 90er-Jahren zum Gästehaus mit Seminarräumlichkeiten umgebaut hat. Und Don Camillo wurde auch angefragt, ein Belebnungsprojekt in der stillgelegten Kirche Segen in Berlin

Prenzlaue Berg zu realisieren. So entstand dort vor 16 Jahren das Stadtkloster Segen, welches nun für das Berner Projekt eine gewisse Vorbildfunktion hat. Allerdings würden sie in Bern nicht einfach das Berliner Vorbild kopieren, sondern ein eigenes Projekt aus den hiesigen Gegebenheiten und Bedürfnissen heraus erarbeiten. «Wir möchten auch einen Begegnungsraum bieten für Menschen, die nicht unbedingt etwas Spirituelles suchen», sagt Carolina.

Seit dem Einzug wurde viel Gratisarbeit in das Projekt investiert. So wurden die Wohnhäuser renoviert und in Absprache mit der Denkmalpflege teilweise umgebaut. Und es wird derzeit ein Businessplan ausgearbeitet. Über Raumvermietungen können gewisse Einnahmen generiert werden, jedoch wird das Stadtkloster Frieden auch auf Spender:innen und Helfer:innen angewiesen sein. Zukünftig wird es für den täglichen Betrieb auch bezahlte Stellenprozent brauchen. Angebote, die das Stadtkloster bereits heute anbietet, sind die Nachtgebete, die jeweils von Dienstag bis Donnerstag um 21.30

Uhr in der Friedenskirche stattfinden. Ausserdem gibt es einmal pro Monat am Samstagvormittag um 9.00 Uhr eine Morgenmeditation. Wer das Team des Stadtklosters Frieden kennenlernen möchte (und sich möglicherweise sogar für eine Mitarbeit interessiert), kann dies tun beim Waffelcafé am Samstag, 17. Februar 2024, 15.00 – 17.00 Uhr im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Frieden, am Stadtkloster-Rundgang am Donnerstag, 29. Februar, 19.30 – 21.00 Uhr, Treffpunkt in der Kirche, oder am Klostertag am Samstag, 4. Mai von 9.00 – 14.00 Uhr. Am 1. August ist gemeinsam mit der Kirchgemeinde Frieden ein grosses Sommerfest geplant.

CHRISTOF BERGER

Verein Stadtkloster Frieden

Kirchbühlweg 23, 3007 Bern
info@stadtkloster-frieden.ch
www.stadtkloster-frieden.ch

Links:

www.doncamillo.org
www.montmirail.ch
www.stadtklostersegen.de

LETZTE

So hat sich der Stadtteil in 15 Jahren verändert

Auf dem elektronischen Stadtplan der Stadt Bern wurden kürzlich neue Luftbilder aufgeschaltet. Die Bilder wurden Ende Mai 2023 aufgenommen und erlauben jetzt einen Vergleich mit dem Zustand des Stadtteils im Jahre 2008, als das erste QuartierMagazin erschien. Damals russten noch die Hochkamine der Kehrichtverbrennungsanlage am Warmbächliweg. 2023 steht dort die Siedlung Holliger.



Bilder: Screenshot



An der Schwarztorstrasse ersetzte die Überbauung Brunnmatt-Ost einen Werkhof, der zeitweise vom Haus der Religionen zwischengenutzt wurde.



Die Wohnungen der Siedlung Hardegg waren 2008 bezugsbereit. Von der Sporthalle Weissenstein (im Bild 2023 oben links) war damals

noch nichts zu sehen. Die Flugaufnahmen sind im Internet-Stadtplan unter www.bern.ch/stadtplan gratis abrufbar. Das Luftbild kann

unten rechts eingeblendet werden. Die älteren Luftbilder sind unter «Karten» aufzufinden.

CHRISTOF BERGER

QM-CARTOONS FEIERN 15 JAHRE

QUARTIERMAGAZIN MIT EINER SKATE-PARTY

UND VIEL ZU VIEL KUCHEN!!



Cartoon: Christine Ribic